

Kapitalgedeckte Alterssicherung stärken: DAV fordert flächendeckende und lebenslange Absicherung

Die Deutsche Aktuarvereinigung (DAV) e.V. begrüßt die aktuellen Reformen zur betrieblichen Altersversorgung und privaten Altersvorsorge als wichtigen Schritt hin zu einer stärkeren kapitalgedeckten Alterssicherung. Zugleich mahnen die deutschen Aktuarinnen und Aktuare an, die Reformen konsequent auf das Ziel einer flächendeckenden und lebenslangen Einkommenssicherung im Alter auszurichten.

„Eine Alterssicherung, die allein auf Umlagefinanzierung basiert, steht langfristig nur auf einem Bein. Für mehr Stabilität braucht es ein zweites starkes Standbein in Form kapitalgedeckter Alterssicherung“, erklärte Susanna Adelhardt, Vorstandsvorsitzende der DAV, im Rahmen des heute stattfindenden digitalen Jahrespressegespräches der DAV. Dazu müsse der Kapitalmarkt stärker genutzt und Investitionen in Sachwerte gefördert werden. Die Reform der privaten Altersvorsorge sei grundsätzlich geeignet, Vermögensbildung zu stärken. Entscheidend sei jedoch, dass daraus auch eine verlässliche Alterssicherung entstehe.

Aus Sicht der DAV kann echte Alterssicherung nur durch ein lebenslanges Einkommen gewährleistet werden. Individuelle Sparpläne und reine Vermögensbildung reichten dafür nicht aus. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre hätten aber sowohl im Bereich Riester als auch in der Verbreitung der bAV gezeigt, dass freiwillige Lösungen insbesondere jene Menschen nicht erreichen, die besonders auf zusätzliche Alterssicherung angewiesen seien. „Wenn das Ziel eine breite und nachhaltige Absicherung des Lebensstandards im Alter ist, braucht es mehr Verbindlichkeit. In der dritten Säule hat sich der Gesetzgeber gegen die verpflichtende lebenslange Absicherung entschieden. Damit werden Auto-Enrolment-Modelle oder ein Obligatorium im Bereich der bAV zum Mittel der Wahl“, betonte Adelhardt.

Um Arbeitgeber nicht übermäßig zu belasten, spricht sich die DAV für klare und ausgewogene Rahmenbedingungen aus. „Lebenslange Leistung aus einer verpflichtenden kapitalgedeckten Alterssicherung darf nicht mit einer Einstandspflicht der Arbeitgeber verbunden sein, unabhängig davon, ob diese mit oder ohne Garantien ausgestaltet sind“, so Adelhardt. Bereits bestehende betriebliche Versorgungssysteme müssten auf ein etwaiges Obligatorium angerechnet werden können. Gleichzeitig brauche es vereinfachte und standardisierte Prozesse für Unternehmen und Beschäftigte, um die Teilnahme an kapitalgedeckter Versorgung möglichst unkompliziert zu gestalten.

Darüber hinaus sieht die DAV Reformbedarf in der Rentenphase. Flexiblere Modelle mit moderat schwankenden Rentenleistungen könnten höhere langfristige Renditen ermöglichen und damit insgesamt



*Susanna Adelhardt,
Vorstandsvorsitzende der DAV*

höhere lebenslange Alterseinkommen schaffen. Voraussetzung dafür sei ein regulatorischer Rahmen, der langfristig hohe Investitionsquoten in Sachwerte zulasse. Derzeit verhindere das Steuerrecht, dass solche Modelle an der staatlichen Förderung partizipieren können.

Besonders großes Potenzial sieht die DAV bei Infrastrukturinvestitionen. „Die langfristigen Verpflichtungen der Alterssicherung passen strukturell hervorragend zu langfristigen Infrastrukturprojekten“, so Adelhardt. Die Politik sei daher gefordert, attraktive und verlässliche Rahmenbedingungen für entsprechende Investitionen in Deutschland und Europa zu schaffen. Staatliche Investitionsvorgaben lehnt die DAV hingegen ab, da sie die Verantwortung der Einrichtungen der Alterssicherung für ihre Anlageentscheidungen verwässern würden.

Über die DAV

Die 1993 gegründete Deutsche Aktuarvereinigung (DAV) e.V. ist die unabhängige berufsständische Vertretung der als Aktuarinnen und Aktuare in Deutschland tätigen Versicherungs-, Vorsorge-, Bauspar- und Finanzmathematikerinnen und -mathematiker mit Sitz in Köln. Sie schafft die Rahmenbedingungen für eine fachlich fundierte Berufsausübung ihrer rund 7.000 Mitglieder und steht im ständigen Dialog mit allen für sie relevanten nationalen und internationalen Institutionen, um im Interesse der Aktuarinnen und Aktuare und zum Nutzen von Verbraucherinnen und Verbrauchern sowie Unternehmen ihre fachliche Expertise in gesetzgeberische Prozesse einzubringen. Im Rahmen einer anspruchsvollen, berufsbegleitenden Ausbildung verleiht sie den Titel „Aktuar DAV“ bzw. „Aktuarin DAV“. Darüber hinaus bietet sie ihren Mitgliedern die Möglichkeit, weitere Titel zu erwerben, um die eigene Qualifikation in den Bereichen betriebliche Altersversorgung, Risikomanagement oder Data Science auszuweisen.



Ansprechpartnerin für die Presse:

Mariella Linkert, Pressesprecherin und Teamlead Kommunikation
Deutsche Aktuarvereinigung e.V.
Hohenstaufenring 47-51
50674 Köln
T 0221/912 554-236
E mariella.linkert@aktuar.de
W www.aktuar.de